

3. Vorflugcheck

Der **Vorflugcheck** deckt die gesamte Flugvorbereitung ab, die zu Hause beginnt und erst mit der Schirmvorbereitung direkt am Startplatz endet. Er besteht aus vier Punkten, die für einen sicheren Flug unerlässlich sind:

- der **Pilot**,
- die **Ausrüstung**,
- das **Wetter**,
- das **Fluggelände/die Flugplanung**.

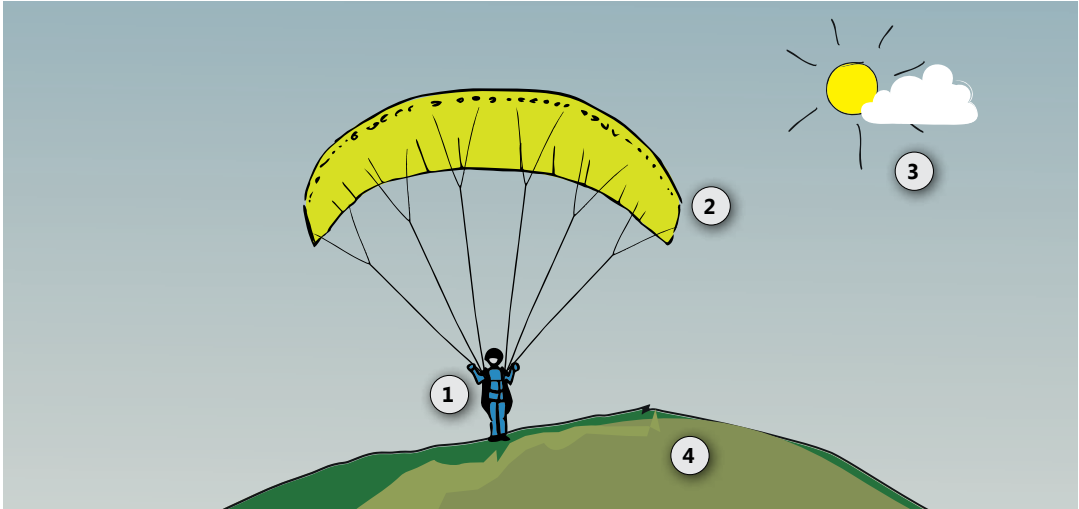


Abb. 3.1: Vorflugcheck: Pilot (1), Ausrüstung (2), Wetter (3), Fluggelände/Flugplanung (4)

3.1 Pilot

Die körperliche und psychische Verfassung des Piloten haben einen großen Einfluss auf das Flugerlebnis und die Sicherheit in der Luft. Es geht vor allem um die ehrliche und richtige Selbsteinschätzung. Die jeweilige Verfassung ist stark tagesabhängig.

Übermüdung, Wasser- und Energiemangel und/oder negative Emotionen (z.B. Wut, Trauer, etc.) können sich negativ auf die Flugtauglichkeit des Gleitschirmpfliegers auswirken, die Konzentration herabsetzen und die Reaktionsfähigkeit mindern.

Schon eine leichte Erkältung bzw. Unwohlsein führen zu Konzentrationsstörungen und körperlichen Einschränkungen. Besonders in großen Höhen (ca. 3.000 m) findet beispielsweise bei Schnupfen der Druckausgleich über das Mittelohr nur eingeschränkt statt.

INFO

Laut SREA.2020 darf der Pilot beim Fliegen nicht durch den Genuss von Alkohol beeinträchtigt sein. Der Verstoß gegen dieses Gesetz stellt eine Straftat dar und kann zum Entzug der Pilotenlizenz führen.

Des Weiteren ist der Pilot zusätzlichen Einflüssen (unter anderem am Startplatz) ausgesetzt,

die sich auf sein Flugvorhaben auswirken. Er muss seinen individuellen Könnensstand kennen und mit den vorherrschenden Wetterbedingungen in Verbindung setzen. Dabei ist es wichtig, dass jeder Pilot für sich selbst eine Flugentscheidung trifft und diese nicht ausschließlich von dem Verhalten und der Meinung anderer abhängig macht.



TIPP

Die aktuellen Flugbedingungen erkennst du am besten durch Beobachtung der Piloten in der Luft. Unerfahrene Flieger können auftretende Kappenbewegungen nicht vollständig ausgleichen, wodurch das System zu pendeln beginnt. Bei erfahrenen Piloten wird eine erhöhte Turbulenz durch stärkere bzw. vermehrte Armbewegungen, also Steuerbewegungen und -impulse, sichtbar. Auftretende Kappenstörungen sind ein eindeutiger Anzeiger für anspruchsvolle Flugbedingungen. Auch böiger Wind am Startplatz ist ein Anzeichen für thermische Aktivität und somit bewegte Luft. Durch Beobachtung des Wolkenbildes erhältst du Informationen über Thermikstärke und -intensität (siehe Gesamtwerk Paragliding, Band 1, Meteorologie, Norbert Fleisch).

Treffe stets deine eigene Flugentscheidung. Du hast den besten Überblick über deine körperliche und psychische Verfassung.

Auf fluglehrergeführten Reisen beurteilen die Fluglehrer die jeweiligen Wetterverhältnisse und setzen diese mit dem Flugkönnen der Gruppe bzw. dem Flugkönnen des jeweiligen Teilnehmers durch Beobachtung der Flugfertigkeiten in Verbindung. Zusätzlich achten sie auf das Konzentrationsvermögen, welches mit der Zeit, die die Piloten in der Luft verbringen, abnimmt. Die endgültige Entscheidung, ob du startest und wann du landen gehst,- liegt aber bei dir.

3.2 Ausrüstung

Neben dem Piloten muss auch die gesamte Flugausrüstung flugtauglich sein.

In regelmäßigen Abständen führt der Gleitschirmflieger eine Sichtkontrolle der gesamten Ausrüstung durch. Unter anderem kontrolliert er die Gurtzeugschließen, Gurtbänder und Karabiner auf ihre Funktionsfähigkeit und äußere Beschädigungen. Auch die Leinenschlösser müssen fest verschlossen sein.

Besonders nach einer längeren Flugpause von mehreren Wochen oder Monaten kontrolliert der Pilot sein Material vor dem Fliegen auf äußere Beschädigungen und Funktionsfähigkeit.

Im Rahmen des Vorflugchecks informiert sich der Pilot über Sicherheitsmitteilungen bezüglich seiner Ausrüstung.

Direkt vor dem Flug überprüft er noch einmal die Rettungssplinte und den -griff (am Gurtzeug) auf deren fachgerechten Einbau, sodass das Rettungssystem im Flug nicht versehentlich aus dem Außencontainer fällt und bei Bedarf problemlos ausgelöst werden kann.

3.3 Wetter

Das Wetter ist einer der wichtigsten Checkpunkte, über den sich der Pilot vor dem Fliegen informieren muss.

Zunächst holt sich der Gleitschirmflieger Wetterinformationen beispielsweise über das Internet von zu Hause aus ein, um einen Überblick über die **überregionale** Wetterlage, die **lokalen** Bedingungen und den wahrscheinlichen Wetterablauf im Tagesverlauf zu bekommen. Aktuelle (Wind-) Werte verschiedener Wetterstationen sind nur mit Zusatzinformationen hilfreich. Der Pilot muss wissen, wo sich die jeweilige Station genau befindet, da

die tatsächlichen Werte aufgrund von Leeinwirkungen und anderen Einflüssen stark von den angezeigten Werten abweichen können.

Auf der Fahrt zum Fluggelände beobachtet der Pilot die Wetterverhältnisse (beispielsweise das Wolkenbild, die Windbedingungen), um die Vorhersagen mit den tatsächlich vorherrschenden Bedingungen zu vergleichen und diese besser einschätzen zu können.

Am Startplatz folgen weitere Beobachtungen des Piloten zu den lokal auftretenden Erscheinungen, um eine vielseitige, detaillierte, differenzierte und genaue Wettereinschätzung zu machen.

Eine Fehleinschätzung der Wetterverhältnisse kann zu Kappenstörungen und (schweren) Unfällen führen. Umso wichtiger sind das genaue Beobachten des Wetters und bei aufkommenden Zweifeln der Verzicht auf einen Flug.



TIPP

Lieber mal am Boden stehen und sich wünschen, in der Luft zu sein, als in der Luft sein und sich wünschen, am Boden zu stehen.

Im Gesamtwerk Paragliding Band 1 über Meteorologie beschreibt Norbert Fleisch umfassend und anschaulich nach den allgemeinen Grundlagen verschiedene Wettererscheinungen und -phänomene und deren Auswirkungen auf den Flugsport.



Gesamtwerk
Paragliding Band 1:
Meteorologie

Norbert Fleisch

weitere Infos über:

www.papillon.de



Abb. 3.2: Auch wenn das Wetter zum Fliegen einlädt, bleiben die Piloten lieber am Boden.